

Stellungnahme zum Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), Frankfurt/Main

Beschluss des Senats vom 17. Juli 2014

1.	Vorbemerkung.....	2
2.	Beurteilung und Empfehlungen	2
3.	Bewertung.....	4

Anlage: Bericht des Senatsausschusses für Strategische Vorhaben zum Biodiversität und Klima
Forschungszentrums (BiK-F), Frankfurt/Main

1. Vorbemerkung

Die Leibniz-Gemeinschaft wurde durch den Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK-A) im Oktober 2013 gebeten, eine Stellungnahme zur Integration des Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) in die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) vorzulegen.

Der Senatsausschuss für Strategische Vorhaben (SAS) ist daraufhin durch den Senat gebeten worden, die Empfehlung des Senats zu den folgenden Aspekten vorzubereiten: inhaltliche Passung zum aufnehmenden Institut, Bedeutung für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft sowie zu institutionellen Voraussetzungen (Governance). Grundlagen der Beratungen des SAS waren

- eine Dokumentation des Biodiversität und Klima Forschungszentrums
- ein schriftlicher Bericht einer Kommission von durch den Präsidenten ernannten Vertretern der Leibniz-Gemeinschaft. Die Kommission fertigte ihren Bericht auf der Basis eines Informationsbesuchs am BiK-F und SGN am 10. Februar 2014 an
- die Vorstellung dieses Berichts durch ein Mitglied der Kommission in der Sitzung des Senatsausschusses für Strategische Vorhaben (SAS) am 14. April 2014.

Es ist vorgesehen, dass der Senat in seiner Sitzung am 17. Juli 2014 den Vorschlag des SAS berät und beschließt und diesen als Empfehlung der Leibniz-Gemeinschaft an den Wissenschaftsrat und die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz weiterleitet.

2. Beurteilung und Empfehlungen

A) Inhaltliche Passung zum aufnehmenden Institut

Für die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) stellt das Biodiversität und Klima-Forschungszentrum (BiK-F) **eine wesentliche Erweiterung** dar – BiK-F ist komplementär zur bisherigen Forschung der SGN. Die Institutionalisierung des BiK-F in Senckenberg ermöglicht eine hervorragende Erweiterung, die dem umfassenden Anspruch des Geobiodiversitätsansatzes des gegenwärtigen Forschungsprogramms Rechnung trägt. Das aktualisierte Forschungsprogramm der SGN verdeutlicht anhand der existierenden und geplanten Vernetzungen, in welcher Weise BiK-F auf Dauer effektiv zum Forschungsportfolio von Senckenberg beitragen könnte. Die **Verbindung biologischer, geowissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung** ist ein wichtiger Anspruch und wesentliches Merkmal des BiK-F.

Im Hinblick auf die Leistungen von BiK-F und SGN muss sichergestellt werden, dass der positive Effekt, den BiK-F in den vergangenen vier Jahren bereits auf SGN hatte, verstetigt wird.

Im **nationalen und internationalen Umfeld** ist BiK-F hervorragend vernetzt.

B) Bedeutung für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft

Bei der **Biodiversitätsforschung** handelt es sich um einen **Schwerpunkt der Leibniz-Gemeinschaft**, der nicht zuletzt im Forschungsverbund Biodiversität (mit 22 beteiligten Instituten aus vier Sektionen) und in den Instituten insbesondere der Sektionen C „Biodiversität und Gesundheit“ und E „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ einen hohen Stellenwert hat. Es ist zu erwarten, dass sich durch eine Integration von BiK-F weitere Kooperationsmöglichkeiten ergeben.

Durch die Integration des BiK-F in die SGN würden ein **inhaltlicher Schwerpunkt der Leibniz-Gemeinschaft** und ein strategisch bedeutsames Thema gestärkt. BiK-F und SGN sollten jedoch die Beziehung der eigenen Forschungsthematik zu (1) den bereits existierenden Forschungsverbänden in der deutschen Biodiversitätsforschung und (2) den an ähnlichen Themen forschenden Leibniz-Einrichtungen herausarbeiten. Um eine sinnvolle Erweiterung und Ergänzung der Forschungsfelder der Leibniz-Gemeinschaft zu erreichen, sollten BiK-F und SGN gezielt die eigenen Stärken in dazu komplementärer Weise ausbauen. Die Komplementarität, die Kooperation bzw. der Wettbewerb auch mit bestehenden sollten noch ausdrücklich bestimmt werden.

Das BiK-F hat maßgeblich zur Schwerpunktbildung an der Goethe-Universität Frankfurt beigetragen, ein Beleg für die herausragende **Kooperation mit einer Hochschule**. Ausdruck dieser beispielhaften Kooperation ist auch die gemeinsame Berufung des Leitungspersonals sowie das umfangreiche Engagement in Lehre und Doktorandenausbildung. Das in das SGN integrierte BiK-F würde ein sehr gelungenes Modell für die sehr enge Verzahnung zwischen einer Hochschule und einem Leibniz-Institut darstellen.

Maßnahmen zur Erreichung von **Chancengleichheit** haben im BiK-F einen hohen Stellenwert – eine Übernahme des Kaskadenmodells ist geplant. Auf der Leitungsebene sowie im Beirat sind Frauen jedoch bisher unterrepräsentiert.

Gerade durch die Verbindung des SGN Museums und BiK-F entsteht die Chance einer **Vermittlung** des in BiK-F generierten Wissens an eine breite Öffentlichkeit. Auch auf anderen Ebenen, etwa in Beratungsgremien der Politik sind die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des BiK-F sehr aktiv.

C) Institutionelle Voraussetzungen (Governance)

Faktisch ist BiK-F bereits weitestgehend in die SGN integriert. Daher sind für die formale Integration keine administrativen Probleme zu erwarten. Jedoch sind mehrere wichtige Aspekte der zukünftigen **Governance** eines eingegliederten BiK-F in der SGN und dem zukünftigen Verhältnis zu den bisherigen Trägern des BiK-F noch nicht hinreichend geklärt. Dies gilt etwa für die Rolle der geschäftsführenden Direktorin des BiK-F innerhalb der zukünftigen SGN-Struktur.

Die **Finanzierungspläne** werden als angemessen betrachtet, wenn auch die Gemeinkosten knapp angesetzt und deren Berechnungsgrundlage noch einer weiteren Fortentwicklung bedarf.

Die Maßnahmen zur **Qualitätssicherung** entsprechen bereits denjenigen Verfahren, die üblicherweise in der Leibniz-Gemeinschaft angewendet werden.

3. Bewertung

- Das Erweiterungsvorhaben Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) wird durch den Senat als **insgesamt** sehr gut bewertet.
- Der Senat erachtet den **strategischen Nutzen** (inhaltliche Passung, Bedeutung für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft) des Erweiterungsvorhabens BiK-F als sehr gut.
- Der Senat erachtet die **institutionellen Voraussetzungen** im Zusammenhang mit dem Erweiterungsvorhaben BiK-F als sehr gut.

Beschluss des SAS vom 14. April 2014

Bericht des Senatsausschusses für Strategische Vorhaben zum Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F)

1. Ausgangslage	2
2. Inhaltliche Passung	2
a) Programmatischer Schwerpunkt der Einrichtung und Passung zum aufnehmenden Leibniz-Institut.....	2
b) Nachhaltige Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit durch die Erweiterung.....	3
c) Positionierung der aufzunehmenden Einrichtung im nationalen und internationalen wissenschaftlichen Umfeld.....	4
d) Kooperationen mit anderen Leibniz-Einrichtungen über das aufnehmende Institut hinaus.....	4
e) Bedeutung der neuen Abteilung im aufnehmenden Leibniz-Institut.....	4
f) Drittmittelinwerbung der aufnehmenden Einrichtung	4
3. Passung zu den strategischen Zielen	5
a) Relevanz der Thematik für das Leibniz-Institut, die Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus	5
b) Inhaltliche Passung zu den Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft '	5
c) Entstehung neuer gesellschaftlich relevanter Themenbereiche	5
d) Kooperation der aufzunehmenden Einrichtung mit den Universitäten.....	6
e) Stellenwert der Nachwuchsförderung	6
f) Stellenwert der Chancengleichheit.....	6
g) Interdisziplinarität der Themenstellung und Themenbearbeitung.....	6
h) Verbindung von Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung	7
4. Institutionelle Voraussetzungen	7
a) Zuordnung der aufzunehmenden Einrichtung zu den GWK-Kategorien.....	7
b) Integration in die Governance der aufnehmenden Leibniz-Einrichtung.....	7
c) Nachhaltige Sicherung der Finanzierung.....	7
d) Qualitätssichernde Maßnahmen.....	8

1. Ausgangslage

Der vorliegende Bericht wurde durch den SAS auf seiner Sitzung am 14. April 2014 beschlossen und anschließend an den Senat weitergeleitet. Der Bericht wurde auf Grundlage der Diskussion im SAS sowie des Berichts einer Kommission der Leibniz-Gemeinschaft verfasst, die durch den Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzt wurde und die aus den folgenden Personen bestand:

- Prof. Dr. Heribert Hofer (Vorsitz), Sprecher der Sektion C, Direktor des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), Berlin
- Prof. Dr. Ulrich Bathmann (Ko-Vorsitz), Sprecher der Sektion E, Direktor des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)
- Prof. Dr. Hildegard Westphal, wissenschaftliche Vizepräsidentin, Direktorin des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenökologie (ZMT), Bremen
- Prof. Dr. Rolf Horstmann, stellvertretender Sprecher der Sektion C, Vorstandsvorsitzender des Bernhard Nocht Instituts (BNI) für Tropenmedizin, Hamburg
- Michael Lankeit, Administrativer Geschäftsführer des Deutschen Primatenzentrums (DPZ), Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen
- Prof. Dr. Klement Tockner, Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes Biodiversität, Direktor des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin

2. Inhaltliche Passung

a) **Programmatischer Schwerpunkt der Einrichtung und Passung zum aufnehmenden Leibniz-Institut**

Programmatischer Schwerpunkt

Der programmatische Schwerpunkt der Einrichtung liegt in der Analyse der Interaktionen zwischen Klima und der biologischen Vielfalt auf genetischer, organismischer und Artengemeinschaftsebene (Biodiversität) in Gegenwart wie (zunehmend) Vergangenheit. BIK-F setzt hierfür moderne Forschungsansätze und Techniken ein, die einen Bogen von molekulargenetischen Ansätzen bis zu komplexen mathematischen und statistischen Modellier- und Simulationsansätzen spannt. Es gibt in Deutschland ebenso wie weltweit bereits umfangreiche Forschungsansätze zu Fragen der Entwicklung der Biodiversität im Zeichen des Klimawandels; dies wird durch nationale wie europäische oder internationale Programme stark gefördert. Dennoch hat es BiK-F durch Anwerbung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die geschickte Auswahl seiner Forschungsprojekte verstanden, sich in kürzester Zeit zu einer beachteten Einrichtung in diesem Themengebiet zu entwickeln. BiK-F spürte kreativ Forschungsfragen und Ansätze auf, die als neuwertig und neuartig gelten müssen, und nutzt die Chancen des Zuganges zu einem Forschungsmuseum und seinen Sammlungen sowie der damit verbundenen spezifischen taxonomischen Expertise. Die Ergebnisse sind in zahlreichen, viel beachteten Publikationen in international führenden, höchstrangigen interdisziplinären wissenschaftlichen Zeitschriften wie *Nature*, *Science* oder *PNAS* dokumentiert. Im Kontext der großen nationalen wie internationalen Forschungskonkurrenz wird BIK-F auch weiterhin darauf achten müssen, seine Forschung hierzu so komplementär weiter zu entwickeln, dass der jetzt erreichte Vorsprung nicht verloren geht.

Passung zum aufnehmenden Leibniz-Institut

Im Gegensatz zu anderen deutschen oder europäischen naturhistorischen Museen verfolgt die SGN laut ihrem aktualisierten Forschungsprogramm explizit einen Ansatz, in dem sie die biologische Vielfalt im Kontext der Interaktionen zwischen Atmosphäre, Lithosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre und Anthroposphäre stellt und dies „*analyzing biodiversity in earth system dynamics*“ nennt („Geobiodiversitätsansatz“). Die Betrachtung der biologischen Vielfalt und ihrer Dynamik ist damit umfassend angelegt. Es gab in der Vergangenheit in der SGN nur vereinzelte Forschungsansätze, die die Wechselwirkungen von Biodiversität und Klima thematisierten. Insofern bedeutet die Integration von BiK-F für das Forschungsprogramm von SGN eine substantielle Erweiterung – BiK-F ist komplementär zu der bisherigen Forschung der SGN.

Aufgrund der Größe von BiK-F im Verhältnis zum bestehenden Personal- und Haushaltsvolumen der SGN lässt sich sagen, dass die Integration der BiK-F-Forschung eine neue Schwerpunktsetzung für die SGN mit sich bringt. Ermutigend ist, dass bereits jetzt die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Teil-Instituten der SGN außerhalb des Haupthauses in Frankfurt/Main intensiv ist. Dies wird nicht zuletzt durch BiK-F-finanzierte Stellen in den Außenstellen Wilhelmshafen, Dresden, Müncheberg und Hamburg dokumentiert.

b) Nachhaltige Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit durch die Erweiterung

BiK-F ist praktisch wie haushaltstechnisch bereits weitgehend in die SGN integriert. Eine Integration von BiK-F in die SGN bietet die große Chance zur positiven Weiterentwicklung der anderen Abteilungen der SGN. Eine Nachhaltigkeit durch die Integration wäre vor allem dann gegeben, wenn diese Erweiterung auch zu einer Weiterentwicklung für die SGN insgesamt führen würde. Die traditionellen Forschungsrichtungen des Museums haben mit einer Eingliederung von BiK-F in SGN die Chance, die durch BiK-F eingebrachten Impulse aufzunehmen und für ihre originären Aufgaben weiter zu entwickeln. Andererseits wird darauf zu achten sein, dass der neue Schwerpunkt den originären Auftrag des Forschungsmuseums nicht überschattet, sondern stärkt. Die bisherige Forschung am BiK-F – insbesondere an den Veröffentlichungen gemessen – war äußerst produktiv und hat sich auch bereits auf die SGN insgesamt positiv ausgewirkt.

Dieser Schubeffekt der vergangenen vier Jahre auf die SGN sollte verstetigt werden. Nach Aussage des SGN-Direktoriums soll dies insbesondere über die Steuerung mittels der Programmbudgets sowie über ein möglichst hohes Maß an Transparenz bei internen Leistungsvergleichen erreicht werden. Dies stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird des Geschicks aller Beteiligten und einer straff organisierten Governance bedürfen, um die Themenerweiterung und Schwerpunktsetzung langfristig so zu gestalten, dass einerseits die mit BiK-F verbundenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Forschungsthemen weiter erfolgreich sind und zugleich die SGN insgesamt von dieser Erweiterung profitiert.

Dies bedeutet, dass die relevanten Gremien bei der zukünftigen Entwicklung des Programmbudgets der SGN besonders auf die erfolgreiche Einbindung sowie auf eine zukunftsgerichtete / zukunfts-fähige (?) Profilbildung achten müssen

c) Positionierung der aufzunehmenden Einrichtung im nationalen und internationalen wissenschaftlichen Umfeld

Das BiK-F ist im nationalen und internationalen Umfeld hervorragend aufgestellt. Ausweis dessen sind nicht zuletzt die zahlreichen, auch über Kooperationsverträge belegten Kooperationen mit Spitzeneinrichtungen im In- und Ausland und die zahlreichen Besuche hochkarätiger Forscherinnen und Forscher. BiK-F weist eine Reihe von Merkmalen auf, die in Deutschland selten anzutreffen sind und die Alleinstellungsmerkmalen nahekommen. Dazu gehört die Verbindung biologischer, geowissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung, die am BiK-F noch ausbaufähig wäre, insbesondere was die Verbindung von naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Forschung betrifft. Auch die „Integration geologischer, evolutiver und ökologischer Prozesse“ über lange (also paläontologische und rezente) Zeitachsen wird selten praktiziert. Ein Teil des Erfolges von BiK-F ist schließlich die vergleichende Analyse der traditionell getrennt behandelten terrestrischen, limnischen und marinen Lebensräume.

Andererseits ist darauf hinzuweisen, dass bisher noch nicht hinreichend ersichtlich ist, wie sich BiK-F allein oder die Kombination BiK-F/SGN inhaltlich abgrenzt oder bestehende Biodiversitätszentren wie das DFG-Forschungszentrum iDiv, das Berlin-Brandenburgische Institut für Biodiversitätsforschung (BBIB) oder das Biodiversitätskonsortium im Nordwestverbund Meeresforschung ergänzt. In diesem Sinn wird es eine Aufgabe von BiK-F sein, seine Stärken in Komplementarität zu den existierenden Einrichtungen auszubauen und das generierte Wissen mit den anderen Forschungsverbänden in geeigneter Weise auszutauschen.

d) Kooperationen mit anderen Leibniz-Einrichtungen über das aufnehmende Institut hinaus

Das BiK-F verfügt bereits über zahlreiche Kooperationspartner in Leibniz-Instituten, nicht zuletzt über die vier derzeit laufenden SGN-Projekte des Leibniz-Wettbewerbs (SAW-Projekte), an denen BiK-F Forscher beteiligt sind. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Anknüpfungspunkten mit bestehenden Instituten und ein Potential für Kooperationen im Rahmen der Leibniz-Forschungsverbände (u.a. Biodiversität, Krisen in einer globalisierten Welt). Insofern ist zu erwarten, dass die Verstetigung von BiK-F Wege für weitere Kooperationen ebnet.

e) Bedeutung der neuen Abteilung im aufnehmenden Leibniz-Institut

BiK-F soll als neues Institut für „Biodiversity and Climate“ gleichberechtigt neben den Instituten „Biodiversity and Ecosystems“, „Biodiversity and Earth System Dynamics“ und „Biodiversity and Systematics“ in der SGN verstetigt werden. Eine Verstetigung in dieser Form ist sinnvoll. Das aktualisierte Forschungsprogramm der SGN verdeutlicht anhand der existierenden und geplanten Vernetzungen, in welcher Weise BiK-F auf Dauer effektiv zum Forschungsportfolio von Senckenberg beitragen könnte.

f) Drittmittelinwerbung der aufnehmenden Einrichtung

Das BiK-F war überaus erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln aus unterschiedlichen, wettbewerblichen Quellen. Bei einer Verstetigung von BiK-F als Teil einer Leibniz-Einrichtung wird allerdings das Spannungsverhältnis zwischen möglicher Einschränkung in der Wahl der Forschungsthemen (weil Passfähigkeit zur Mission der Leibniz-Einrichtung gefordert ist) und der Suche nach Drittmittelchancen neu bewertet werden müssen.

3. Passung zu den strategischen Zielen

a) Relevanz der Thematik für das Leibniz-Institut, die Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus

Die Erforschung der Biodiversität ist ein Kernthema der Leibniz-Gemeinschaft und vor allem in den Instituten der Sektionen C („Lebenswissenschaften“) und E („Umweltwissenschaften“) verankert. Mehr als 30 Einrichtungen beschäftigen sich schwerpunktmäßig oder teilweise mit dieser Herausforderung. Insofern ist eine Stärkung dieses Schwerpunktes durch die Eingliederung von BiK-F in SGN zielführend.

BiK-F und die SGN begründen die Relevanz der Thematik für die aufnehmende SGN und für die Leibniz-Gemeinschaft insgesamt überzeugend (2a-c). Es steht außer Frage, dass durch den Geobiodiversitätsansatz wichtige neue Beiträge zum Verständnis der Wechselwirkung zwischen Biodiversität und Klima(-Veränderungen) zu erwarten sind. Aus einer umfassenderen (gesellschaftlichen) Perspektive ist ferner unstrittig, dass die im BiK-F bearbeiteten Themen von hoher Relevanz sind.

Gleichwohl verweist der Ausschuss auf die bereits in Abschnitt (2c) aufgeworfene Frage nach dem Verhältnis zu bestehenden Einrichtungen und Verbänden der Biodiversitätsforschung im Hinblick auf Komplementarität, Kooperation und Wettbewerb

b) Inhaltliche Passung zu den Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft

Nicht zuletzt aufgrund der naturwissenschaftlichen Forschungsmuseen und dem Leibniz-Forschungsverbund „Biodiversität“ (LVB) (mit 22 beteiligten Instituten aus vier Sektionen) handelt es sich bei der Biodiversitätsforschung um eines der Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft. Der LVB erwartet in den kommenden Jahren durch die Mitwirkung von BiK-F über Leibniz hinaus starke neue Impulse, Initiativen und Erkenntnisse.

Die Themen des BiK-F berühren teilweise die Interessen einer Reihe von Leibniz-Einrichtungen, wie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW), dem Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT), dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) und anderen mehr. Dies bietet Chancen für Kooperationsprojekte.

c) Entstehung neuer gesellschaftlich relevanter Themenbereiche

Die Konsequenzen des globalen Wandels, von denen die biologische Vielfalt betroffen ist und zu deren herausragenden Komponenten die Klimaveränderung zählt, gelten als wichtiges und aktuelles Thema. Die essentielle Rolle, die die biologische Vielfalt als Grundlage für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft spielt, wurde bereits in den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen im Jahr 2000 anerkannt. Es ist daher wahrscheinlich, dass in Zukunft die Verknüpfung biologischer Grundlagenforschung mit gesellschaftlichen („sozial-ökologischen“) Herausforderungen eines der gesellschaftlich relevanten Themenbereiche sein wird, die in den Vordergrund treten. Die in BiK-F bereits entwickelten Ansätze sind geeignet, hier eine wichtige Rolle zu spielen.

d) Kooperation der aufzunehmenden Einrichtung mit den Universitäten

BiK-F ist aus Sicht der Kommission hervorragend mit der Goethe-Universität Frankfurt/Main vernetzt. Dies gilt für die gemeinsamen Berufungen, das Engagement in Lehre und bei der Betreuung des Nachwuchses gleichermaßen. Beispielhaft ist die Unterstützung der Schwerpunktbildung an der Universität durch eine Einrichtung der außeruniversitären Forschung. Durch eine Verstetigung von BiK-F in der SGN wären keine neuen vertraglichen Regelungen erforderlich, da zum Beispiel Mittelflüsse bereits jetzt über die SGN laufen. Insofern ist hier ein reibungsloser Übergang zu erwarten.

Ein übergeordnetes Regelwerk mit der Goethe-Universität existiert jedoch nicht. Es scheint angezeigt, solche Regelungen zu treffen, etwa um mögliche Konflikte in Fragen des geistigen Eigentums oder der Drittmittelzurechnung im Vorfeld auszuschließen.

Sollte BiK-F nicht in die SGN integriert werden, ist ein Fortbestand des BiK-F in seiner gegenwärtigen Stärke an der Universität unwahrscheinlich. Forschung und Lehre würden dann auf 5 W3-„Kern“-Professuren reduziert, von denen zwei durch die SGN und drei durch die Goethe-Universität finanziert würden.

e) Stellenwert der Nachwuchsförderung

BiK-F und SGN stellen den hohen Stellenwert der Ausbildung des Nachwuchses (Doktoranden, Post-Doktoranden/Nachwuchsgruppenleiter) überzeugend dar. Nach Auskunft von BiK-F/SGN nehmen derzeit zwischen 70 und 80 % der Doktoranden an einer strukturierten Doktorandenausbildung teil. Eine verpflichtende Teilnahme wird für sinnvoll gehalten, jedoch gäbe es hier Widerstand von Seiten der Universität.

Die angestrebten Beschäftigungsbedingungen für einige einiger Postdoktoranden und zweier Nachwuchsgruppenleiter im Sinne eines tenure-track-Modells ist vorbildhaft.

f) Stellenwert der Chancengleichheit

Am BiK-F hat das Ziel der Chancengleichheit einen hohen Stellenwert. So unternehmen BiK-F und SGN bereits zahlreiche Maßnahmen zur Gleichstellung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch die Übernahme des Kaskadenmodells im Falle der Verstetigung wird eine weitere Verbindlichkeit zur Unterstützung von Frauen in der Wissenschaft umgesetzt werden.

Frauen sind im Wissenschaftlichen Beirat des BiK-F allerdings bisher deutlich unterrepräsentiert.

g) Interdisziplinarität der Themenstellung und Themenbearbeitung

Das Arbeitsprogramm von BiK-F ist ohne die Kooperation von Wissenschaftlern aus verschiedene Themengebieten nicht bearbeitbar. Insofern genießt die Interdisziplinarität fast zwangsläufig einen hohen Stellenwert am BiK-F. Da BiK-F für sich selbst die Verbindung biologischer mit geowissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher („sozial-ökologischer“) Forschung beansprucht, ist die Thematik bereits beispielhaft interdisziplinär ausgerichtet. Damit besteht bei BiK-F das Potential, ähnlich wie dies das ZMT und andere Leibniz-Einrichtungen bereits vorleben, durch sinnvolle Initiativen einen echten Brückenschlag zwischen lebenswissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung voranzutreiben.

h) Verbindung von Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung

Das BiK-F kann auf eindrucksvolle Art und Weise belegen, dass die Verbindung zwischen der Forschung und dem Wissenstransfer einen hohen Stellenwert genießt. Dies gilt zunächst auf der Ebene der Wissensvermittlung in die breite Öffentlichkeit, für die BiK-F mit dem Museum ein hervorragendes Forum zur Verfügung stehen würde. Auch die Öffentlichkeitsarbeit über das regionale Einzugsgebiet der Großregion um Frankfurt/Main hinaus wird überzeugend dargestellt. BiK-F-Wissenschaftler sind außerdem überaus aktiv in der nationalen und internationalen Beratungstätigkeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik.

Die z. T. mit der Goethe-Universität gemeinsam betriebenen und für die wissenschaftliche Öffentlichkeit nutzbaren Infrastrukturen bilden auch wichtige Instrumente zur wissenschaftlichen Dienstleistung.

4. Institutionelle Voraussetzungen

a) Zuordnung der aufzunehmenden Einrichtung zu den GWK-Kategorien

Angesichts des Umfangs von über 5,5 Mio. EUR p.a. und dem dauerhaften und strategischen Charakter der beantragten Maßnahme handelt es sich bei dem Vorhaben um eine Maßnahme der Kategorie A.

b) Integration in die Governance der aufzunehmenden Leibniz-Einrichtung

Eine administrative Integration des BiK-F in die SGN durch die Führung des BiK-F als ein Drittmittelprojekt der SGN ist bereits weitestgehend erfolgt. Insofern sind keine wesentlichen Probleme im Prozess der Institutionalisierung von BiK-F zu erwarten. Personal-, Finanz- und Immobilienverwaltung werden schon durch die SGN-Verwaltung durchgeführt und das BiK-F-Programmbudget ist bereits in dasjenige der SGN eingepasst. Die Liegenschaften und die durch BiK-F genutzten Geräte befinden sich bereits im Eigentum der SGN, die derzeitige Verwendung durch BiK-F ist Gegenstand einer vertraglichen Regelung.

Die Beiräte von BiK-F und der SGN tagen bereits gemeinsam und haben sich einen gemeinsamen Vorsitzenden gegeben. Im Zuge der Verstetigung würde der Beirat von BiK-F aufgelöst werden.

Es wird zu klären sein, welche Funktionen das bisherige Leitungsgremium des BiK-F im Verhältnis zum Direktorium der SGN übernehmen wird. Dies gilt auch für die Rolle, die die gegenwärtige Geschäftsführende Direktorin des BiK-F innerhalb der zukünftigen SGN-Struktur einnehmen wird.

Bisher waren in das Leitungsgremium des BiK-F die Goethe-Universität Frankfurt/Main, das Institut für Sozial-Ökologische Forschung (ISOE) und die SGN als gemeinsame Träger eingebunden. Es besteht zurzeit die Absicht, dass dieses Leitungsgremium als „wissenschaftliches Koordinierungsgremium“ bestehen bleibt. Welche Aufgaben ein solches Gremium wahrnehmen könnte, ist unklar, insbesondere, da das Konzept eines „Trägers“ nach Integration von BiK-F in die SGN seine Bedeutung verliert und außerdem der Beirat des BiK-F aufgelöst werden soll.

c) Nachhaltige Sicherung der Finanzierung

Durch eine Überführung der Finanzierung des BiK-F, die bisher aus den Mitteln der hessischen Initiative LOEWE erfolgte, in den Kernhaushalt der SGN, würden bei entsprechender Zustim-

mung durch die GWK die Finanzierung aus dem Leibniz-Plafonds übernommen und somit eine Finanzierung dauerhaft sichergestellt.

Die Gemeinkosten erscheinen gegenwärtig knapp angesetzt.

Der Eigenanteil der SGN beträgt 1 Mio. EUR und ist damit beachtlich.

d) Qualitätssichernde Maßnahmen

Das BiK-F wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen des LOEWE-Programms mehrfach extern evaluiert. Ferner erfolgte eine Qualitätskontrolle durch den Beirat und auch im Zuge der SGN-Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft ist die Passung von BiK-F in die SGN überprüft worden.

Die regelmäßige Qualitätssicherung entspricht den üblichen Verfahren in den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Dazu gehören die Beratungen des Beirats sowie die von den Institutsleitungen von BiK-F und SGN der Kommission erläuterten „Klausuren“ zur Programmplanung und der Nutzung wesentlicher Leistungsindikatoren zur Qualitätskontrolle (Publikationen, Vernetzung, Drittmittel) auf mehreren Ebenen.